

# Bienendiplomatie am AVG

## Slowenische Generalkonsulin Maša Šiftar pflanzt mit Schülern Johannisbeersträucher für Schulbienen

Offensichtlich ist es nicht sofort, warum die slowenische Generalkonsulin Maša Šiftar anlässlich des Weltbientags aus München ans Burghauser Aventinus-Gymnasium (AVG) kommt, dem Vortrag eines lokalen Imkers zuhört und mit den Schülern anschließend Johannisbeersträucher pflanzt. „Zufall ist es aber nicht“, versicherte Schulleiter Dr. Ulrich Kanz.

Wie bei der gestrigen Veranstaltung mit Schülern der achten Klasse, der Schulbienengruppe und den Schülern, die erst kürzlich Burghausens slowenische Partnerstadt Ptuj besucht hatten, klar wurde, gab es tatsächlich mehrere Gründe: Nicht nur gilt der Slowene Anton Janša als Pionier der modernen Imkerei; auch der Weltbientag, der seit 2018 immer am 20. Mai gefeiert wird, geht auf eine slowenische Initiative bei den Vereinten Nationen zurück. Da das AVG außerdem seit über 20 Jahren einen regen Schüleraustausch mit einer Schule in Ptuj unterhält und mittlerweile auch sein eigenes Bienenvolk im Schulgarten hat, habe der Besuch im Rahmen des Aktionstages einfach gepasst, so Kanz.

Auch Generalkonsulin Maša Šiftar selbst betonte die Bedeutung des Themas für Slowenien. „Die Imkerei ist tief in der slowenischen Kultur verankert.“ Ihre Assistentin Mateja Režek ergänzte, dass slowenische Botschaften und Konsulate angehalten seien, Bienen und die Imkerei in ihren Gastgeberländern zu fördern. Slowenien betreibe in gewisser Weise eine „Bienendiplomatie“, sagte sie.

Die langjährige Städtepartnerschaft Burghausens mit Ptuj, der jährliche Schüleraustausch des Aventinus-Gymnasiums und Veranstaltungen wie diese „zeugen von gegenseitigem Respekt“ und halten den Austausch lebendig, so die Generalkonsulin, die sich dafür besonders bei Elisabeth Hübner, Leiterin der Arbeitsgemeinschaft Ptuj beim Burghauser Städtepartnerschaftsverein, und Stefan Angstl, dem Organisator des Schüleraustausches, bedankte.

Um den Schülern, von denen einige selbst bereits in Slowenien waren, die Vielfalt und Attraktivität des Landes zu präsentieren, wurden anschließend zwei Imagefilme gezeigt. Bereits während der Vorbereitungen unterhielten sich die Schüler und stellvertretender Schulleiter Andreas Galneder mit Mateja Režek über Sport in Slowenien und die Aussichten der slowenischen Nationalmannschaft bei der anstehenden Fußball-Europameisterschaft.

In seinem Vortrag sprach Imker Christian Müller über die „komplexe und umfangreiche Welt der Bienen“. Ihre Bedeutung für die Welt sehe man schon daran, dass erste Vorfahren der heutigen Bienen bereits zur Zeit, in der noch Dinosaurier auf der Erde lebten, nachgewiesen seien. Zur Förderung der Bienen und aller anderen Insekten, die essenziell zur Bestäubung von Pflanzen sind, wie Müller wiederholt deutlich machte, sollte jeder einen Teil seines Gartens der Natur

überlassen, findet er. Nur grün reiche dabei nicht, „es muss schön bunt sein.“ Müller ist ausgebildeter Imker, kümmert sich im Nebenerwerb um mehrere Völker sowie Wildbienen und arbeitete mit der Stadt im Rahmen des Blühpatenprojekts zusammen. Ihm ist es ein Anliegen, Wissen über Bienen weiterzugeben und so einen Beitrag gegen das Artensterben zu leisten.

Bevor es ans Pflanzen der Johannisbeersträucher ging, die Maša Šiftar ausgesucht hatte, weil sie sowohl „gesund als auch köstlich sind“, spendierte sie den Schülern ein klassisches slowenisches Frühstück aus Brot, Honig, Äpfeln und einem Kräutertee.

Darauf, dass die slowenische Bezeichnung für die Johannisbeere „ribez“ und der österreichisch/bayerische Begriff „Ribisel“ sich doch sehr ähneln und auf dieselbe lateinische Bezeichnung zurückgehen, wies Schulleiter Ulrich Kanz hin. Sie zeige die Verbindung der Kulturen auch in der Sprache.

Begonnen hatte der Tag für Šifta, die Burghausen zum ersten Mal, „aber bestimmt nicht zum letzten Mal“, besuchte, bereits am Morgen im Rathaus, wo sie Bürgermeister Florian Schneider traf und sich ins Gästebuch der Stadt eintrug. - tga